

Überall Gas,

das Beste und Billigste zum Leuchten, Kochen, Braten, Baden, Waschen, Plätten.

Die Erbauung eines Gaswerkes für die Gemeinden Neustadt, Siegmars, Reichenbrand, Mittelbach, Grina und Wilsenbrand ist beschlossen, um den Einwohnern, welche bis jetzt wohl die Möglichkeit des Bezuges von Elektrizität zu Licht- und Kraftzwecken hatten, auch die Vorteile und Annehmlichkeiten des Gases teilhaftig werden zu lassen.

Wenn die Elektrizität auch unbestritten ihre Vorzüge, namentlich zur Licht- und Kraftabgabe, besitzt, so hat doch der ungeheure Aufschwung fast sämtlicher Gaswerke klargemacht, daß Elektrizität nimmermehr das Gas ersetzen kann, daß vielmehr das Bedürfnis nach Gas in steter Zunahme begriffen ist. Hauptächlich hat dies seinen Grund in der Vielseitigkeit der Verwendung sowohl des Gases selbst als auch der bei seiner Fabrikation gewonnenen Nebenprodukte.

Unbestritten ist heute, daß die Gasbeleuchtung die billigste Beleuchtung der Gegenwart ist, welche alle Vorzüge, die an eine moderne, einwandfreie Beleuchtung gestellt werden können, wie bequemes Zünden und Löschen und großes Anpassungsvermögen besitzt, indem sie Lampen und Brenner von allen Größen und Kerzenröhren von 15-3000 Kerzenstärken und darüber bietet, und welche von hygienischem Standpunkt nach dem Urteil hervorragender Sachleute allen Ansprüchen gerecht wird.

Die am Schlusse aufgeführten Zahlen geben Aufschluß über die Kosten der Gasbeleuchtung gegenüber anderen Beleuchtungsarten.

Gas ist eine bequeme und billige Heizkraft zum Kochen, Braten, Backen, Sterilisieren, Selgen von Zimmern, Badeöfen, Warmwassererhitzern etc. und unentbehrlich für viele Industriezweige, es ist stets betriebsbereit, leicht regulierbar, gibt sofort die volle Heizkraft und läßt sich nach Ausbruch durch einen einfachen Druck abstellen, braucht keine Vorratskammer an Heizmaterial, erzeugt weder Rauch noch Rauch und hinterläßt keine Rückstände. Die Anschaffungskosten der einzelnen Gasöfen und Heizapparate sind sehr gering, namentlich solchen gegenüber der Elektrizität, sämtliche Kochtöpfe der gewöhnlichen Küche sind verwendbar, das Kochen ist daselbe wie beim gewöhnlichen Kohlenofen. Elektrizität ist wegen ihrer hohen Kosten im bürgerlichen Haushalt zum Kochen und Selgen nicht verwendbar (siehe Vergleichstabelle unten.)

Gas bietet auch eine vorzügliche Kraftquelle in Motoren von 1/2-1000 Pferdekraften und darüber. Der Gasmotor braucht in den kleinen Stärken nicht mehr Raum wie gleichstarke Elektromotore, ist im Dauerbetrieb jedoch bedeutend billiger. Die Anschaffungskosten sind nicht wesentlich höher. (Betriebskosten siehe unten.)

Da das Gas mittels Gasautomaten bezogen werden kann, welcher wie jeder andere Warenautomat nach Einwurf eines Geldstückes eine bestimmte Gasmenge abgibt, das Gas also in geringen Mengen nach dem jeweiligen Bedarf bezogen und sofort bezahlt wird, genau wie Petroleum, Spiritus etc. und da außerdem die gesamte Installation und Apparateeinrichtung bei Bezug des Gases durch Automaten vom Werk geliefert werden, so kann jeder, auch der kleinste Haushalt, sich der Annehmlichkeiten des Gasbezuges verschaffen, ohne neue und besondere Aufkosten zu haben und ohne daß hohe auf einmal zu entrichtende Rechnungsbeträge auslaufen. Da sämtliche Anschluß- und Steigleitungen auf Kosten des Wertes ausgeführt werden sollen, also alle Verbindungsleitungen zwischen dem Hauptrohr und den in den einzelnen Stockwerken untergebrachten Gasmessern, so entfallen den Hausbesitzern nur die geringen Ausgaben für die Innenleitung vom Messer bis zu den Verwendungsstellen, sofern nicht Automatenanlagen in Frage kommen.

Das Werk ist aber auch bereit, den Gasbezug durch Herstellung der Installation und Verleihe der Apparate gegen Miete zu erleichtern und zwar zu billigen Monatsraten, welche bei einer späteren künftigen Übernahme auf den Verkaufspreis angerechnet werden.

Da durch den Verkauf der bei der Gasfabrikation gewonnenen wertvollen Nebenprodukte wie Koks, Leer, Ammoniak, Graphit, Cyan etc. der größte Teil der Betriebskosten wieder gedeckt wird, so wird trotz billiger Gaspreise ein Gaswerk ein gewinnbringendes Unternehmen bleiben, dessen Abschüsse den beteiligten Gemeinden und damit den einzelnen Einwohnern selbst zu Gute kommen, es liegt also im Interesse eines jeden Einzelnen selbst, Gaskonsument zu werden, da er dann, ohne selbst Mehrkosten zu haben, ein gemeinnütziges Unternehmen unterstützt, dessen Erträge von Anfang an der Allgemeinheit zu Gute kommen.

Ein jeder schadet sich selbst, welcher sich, vielleicht um geringer Vorteile gegen frühere Bezugsbedingungen willen, sich zur Abschließung von längeren Lieferungsverträgen auf Elektrizität unter Ausschließung des Gasbezuges festlegen läßt. Nicht nur daß er dann die Annehmlichkeiten des letzteren auf lange entbehren muß, sondern es fließt auch der Kirchen daraus nicht feiner, sondern einer fremden Gemeinde oder einer Privatgesellschaft zu. Also muß schon Jeder aus eigenem Interesse das von den obengenannten Gemeinden nach rechtlicher Prüfung im Leben gerufene Unternehmen unterstützen, indem er Abnehmer der Produkte des Werkes wird.

Zusammenstellung über Verbrauchs- und Betriebskosten einiger Beleuchtungs- und Heizungsarten.

I. Beleuchtung.

a. Gas.

Bei 18 Pfg. für 1 cbm und 1 Brennstunde

Gasglühlichte Hängelampen.

1., 15kerzige Lampe braucht 20 L und kostet	0,36 Pfg.
2., 30 " " " " " " " "	0,54 " "
3., 50 " " " " " " " "	0,83 " "
4., 100 " " " " " " " "	1,55 " "
5., 200 " " " " " " " "	2,52 " "
6., 300 " " " " " " " "	3,60 " "

7., 1000kerzige Lampe braucht 500 L und kostet einchl. Unterhaltung 10,50

Brennstrahlampen.

8., 4000kerzige Lampe braucht 1600 L und kostet einchl. Kompression, Strumpferseh und Bedienung 33,0

b. Elektrizität.

Bei 40 Pfg. für 1 Kilowatt- und 1 Brennstunde

Metallfadenslampen.

1., 15kerzige Lampe braucht 15 Watt und kostet	0,6 Pfg.
2., 30 " " " " " " " "	1,2 " "
3., 50 " " " " " " " "	2,0 " "
4., 100 " " " " " " " "	4,0 " "
5., 200 " " " " " " " "	8,0 " "
6., 300 " " " " " " " "	12,0 " "

Bogenlichtlampen.

7., 1000kerzige Lampe braucht 500 Watt und kostet einchl. Unterhaltung 22,50

Flammbogenlampen.

8., 4000kerzige Lampe braucht 1000 Watt und kostet einchl. Ertrag und Bedienung 50,0

Petroleumlicht

Bei einem Preise von 20 Pfg. pro Liter 4-5 mal so teuer als Gasglühlicht, da eine Lampe von 30 Kerzen 1/12 Liter verbraucht, also 0,12 x 20 = 2,4 Pfg. kostet gegenüber 0,54 Pfg. für Gas.

II. Heizung.

a. Gas 1 cbm = 5000 Wärmeeinheiten
bei 18 Pfg. für 1 cbm

1., 1 L Wasser von 10 Grad auf 100 Grad zu erhitzen bei 25-38 L Gasverbrauch kostet	0,42 Pfg.
2., 1 Frühstück für 4 Personen zu kochen, bestehend aus 1 1/2 L Wasser zu Tee oder Kaffee und 1/2 L Milch bei 50-60 L Gas	0,7 " "
3., 1 Mittagessen für 4 Personen zu kochen, bestehend aus 1 1/2 L Suppe, 1 1/2 Pfund Hammelfleisch, 2 Pfd. Bohnen, 1 1/2 Pfund Kartoffeln, bei 290-310 L	3,9 " "
4., 1 Stunde ohne jede Pause zu plätten bei 175-200 L	2,6 " "
5., 1 Vollbad von 160 L von 10 Grad auf 35 Grad Celsius in 10 Min. zu erwärmen braucht 860-900 L und kostet	12,5 " "

b. Elektrizität 1 Kilowatt = 865 Wärmeeinheiten
bei 20 Pfg. für 1 Kilowatt.

1., 1 L Wasser von 10 Grad auf 100 Grad zu erhitzen bei 120-140 Wattverbrauch kostet	2,50 Pfg.
2., 1 Frühstück für 4 Personen zu kochen, bestehend aus 1 1/2 L Wasser zu Tee oder Kaffee und 1/2 L Milch bei 240-280 Watt	5,0 " "
3., 1 Mittagessen für 4 Personen zu kochen, bestehend aus 1 1/2 L Suppe, 1 1/2 Pfund Hammelfleisch, 2 Pfd. Bohnen, 1 1/2 Pfund Kartoffeln, bei 1070 Watt	21,40 " "
4., 1 Stunde ohne jede Pause zu plätten bei 440 Watt	8,8 " "
5., Ein Vollbad von 160 L von 10 Grad auf 35 Grad Celsius zu erwärmen braucht 4,66-5,00 Kilowatt und kostet	100,00 " "

III. Kraft.

a. Gas
bei 18 Pfg. für 1 cbm

1. Werbekraftstunde bei 500 bis 600 L Stundenverbrauch 7 Pfg.

b. Elektrizität
bei 20 Pfg. für 1 Kilowatt

1. Werbekraftstunde 950 bis 1000 Watt Stundenverbrauch 19-20 Pfg.

Bericht über die Sitzung des Gemeinderates zu Neustadt vom 24. Januar 1913.

Vorsitzender: Herr Gemeindevorstand Geißler.
Anwesend: 9 Mitglieder.

1. Es wird Kenntnis genommen: a) von einem Dankschreiben für freiwillige Gehaltzulage; b) von der Annahmeerklärung des zum 2. Schuttmann gemählten Vorarbeiters Viebschneier; c) von dem Eingange des Protokollbes über die außerordentliche Versammlung des Landespenionsverbandes am 18. Dezember 1912 in Dresden; d) von dem Ergebnisse einer Zwischenbesichtigung des Ausbaues der Straße D durch die Baupolizeibehörde.

2. Ein Beihilfengesuch wird abgelehnt.

3. Zu einer Ministerialverordnung in Sachen Übernahme der Kosten der Jernfahrgasse auf die Bezirksverbände spricht man sich für Übernahme der Kosten auf die Bezirksverbände aus, wenn dies im vollen Umfange geschieht.

4. Ein Gesuch in Sachen des Ausbaues der Straße U wird dem Bauausschusse zur Vorberatung überwiesen.

5. Liegen einige Sparkassenausschüsse vor: a) der Vorschlag des Ausschusses in einer Beilegungssache wird zum Beschlusse erhoben; b) nimmt man Kenntnis von dem Eingange der Einverständniserklärungen zur Hypotheken-Zinsföherhöhung und von der Geschäftsübersicht der Sparkasse für das Jahr 1912; c) genehmigt man den Ankauf von Wertpapieren.

6. Von den letzten Beschlüssen der Gaswerkskommission wird Kenntnis genommen und die weitere Mitarbeit beim Verbandsbeschlusse, der Vorsitzende auch zur Mitvollziehung des Ortsgesetzes ermächtigt.

7. Die Entlassung des Kontrollieurs Endmann infolge anderweitiger Anstellung wird genehmigt und beschlossen, die Stelle zur Neubefugung auszusprechen.

8. Die vom Verfassungsausschusse vorbereitete neue Geschäftsordnung für den Gemeinderat wird unter geringen Änderungen in der vorliegenden Fassung angenommen.

Bericht über die Sitzung des Gemeinderates zu Kottluff vom 28. Januar 1913.

Vorsitzender: Herr Gemeindevorstand Geißler.
Anwesend: 11 Mitglieder.

Vor Eintritt in die Tagesordnung weist der Herr Vorsitzende die in den Gemeinderat wieder bez. neugewählten Herren Schmiedel, Hippmann und Weichert mit dem Wunsche, daß ihre Tätigkeit eine recht ersprießliche sein möge, in den Gemeinderat ein. Weiter richtet der Herr Vorsitzende an das Kollegium die Bitte um treue Mitarbeit im neuen Jahre.

1. Die Auslosung der Sitzplätze für die neuzugetretenen Herren wird vorgenommen.

2. Kenntnis nimmt man: a) von einer Baufrage der Fa. Julius Neubert, hier; b) von dem Stromverbrauch der elektr. Straßenbeleuchtungsanlage im Jahre 1912; c) von der Erledigung der Angelegenheit, Revision des Hundesteuerregulatives betr.; d) von der Abrechnung über den Aufwand für Verbreiterung der oberen Pleißbachbrücke und den damit zusammenhängenden Nebenarbeiten (2715 A 74 A Aufwand nach Abzug der Staatsbeihilfen; hieron sind 2700 A dem Fonds für gemeinnützige Zwecke entnommen, mit 15 A laufend durch Anlagen auszubringenden Mitteln nur 15 A 74 A verwendet worden); e) von dem Berichte über die erste Genossenschaftsversammlung der Unterhaltungs-genossenschaft für den Pleißbad in Kötzsdorf am 17. Januar cr.; f) von der ablehrenden Erklärung des Stadtrates Chemnitz, Anstellung eines Waschanbalters an der Fluggrenze - Umbacher Straße - betr.

3. Dem Ersuchen des Stadtrates Chemnitz um gerichtliche Verlautbarung einer bestehenden Grunddienstbarkeit wird bedingungsweise stattgegeben.

4. Die von der Königl. Amtshauptmannschaft angeregte Änderung des Nachtvollgebiethes läßt man auf sich beruhen.

5. In einer Baufrage wird die nachgesuchte Ausnahmewilligung von § 26 Nr. 2 des baurechtl. Ortsgesetzes für Kottluff erteilt.

6. Auf eine Ministerialverordnung beschließt man dafür einzutreten, daß die Tragung der gesamten Jernfahrgassekosten dem Bezirksverbände zugewiesen wird und dadurch die Kosten auf breitere Schultern gelegt werden. Für die Umlegung des Aufwandes auf die Gemeinden empfiehlt man den Verteilungsmodus wie bei der Filzforgerlehnungs-Bezirkssteuer (Reinahme der Staatseinkommen, Grund- und Erbgänzungssteuern).

7. Der Schulvorstand wird durch die Herren Paul Lobbe und Willy Weichert ergänzt.

8. Bei den Ergänzungswahlen für die Ausschüsse werden Herr Willy Weichert in den Finanz- und Verfassungsausschuß, Herr Franz Hofmann in den Bauausschuß und Herr Paul Hippmann in den Armenausschuß gewählt.

9. Von dem Stande der Bahnhofstrassenausbau-Angelegenheit nimmt man Kenntnis und läßt man einen fachlichen Beschluß.

10. Die Einverleibungs-Angelegenheit wird besprochen.

In Treue fest!

Von Kurt Hilme, Reichenbrand.

Ein Jahr stiller, fleißiger Arbeit liegt hinter uns. Voll froher Betriedigung schauen wir heute auf das zurück, was im vergangenen Jahre auf dem Gebiete der Jugendpflege in Reichenbrand geleistet worden ist. Zum ersten Male soll ein Jahresbericht Zeugnis ablegen von der Arbeit warmherziger Menschen an der Erziehung unserer schulentlassenen männlichen und weiblichen Jugend. Wer diese Zeilen vorurteilsfrei durchliest, muß zufrieden sein mit den Erfolgen, die trotz der überaus ungünstigen Witterung im vergangenen Jahre erzielt worden sind. Zahlen reden deutlicher als Worte.

Die schulentlassene männliche Jugend unternahm im Jahre 1912 17 Halbtagswanderungen mit 592 Teilnehmern
5 Tagesfahrten " 116
1 zweitägige Reise " 27
auf 23 Wanderungen mit 735 Teilnehmern.

Auf eine Wanderung kommen im Durchschnitt 32 Teilnehmer.

Die regelmäßigen Ausflüge der Mädchen begannen nach Ostern. Es fanden statt:
12 Halbtagswanderungen mit 330 Teilnehmerinnen,
1 Tagesfahrt " 22
auf 13 Wanderungen mit 352 Teilnehmerinnen.

Auf einen Ausflug kommen durchschnittlich 27 Mädchen. Insgesamt sind also im vergangenen Jahre 36 Wanderungen mit 1087 Teilnehmern unternommen worden. Welche Fülle von Gewinn für Körper, Geist und Gemüt liegt in diesen Zahlen beschlossen!

Besonders gut waren die Ausflüge mit Besichtigungen besucht. Die Jugendmannschaft besichtigte das Elektrizitätswerk a. d. Lungwitz, das Beilegungswerk im Hüttengrund, die Königl. Landesanstalt Chemnitz-Altenhof, den Segen Gottes-Schacht in Lugau, die Hauptfeuerwache in Chemnitz, die Kriegsmarine-Ausstellung und das Theater. Der Jungfrauenverein besuchte das Beilegungswerk, die Landesanstalt und eine Vorstellung im Neuen Theater.

Gewiß, wir können zufrieden sein mit den Erfolgen unserer Arbeit. Unsere Erwartungen sind glänzend in Erfüllung gegangen. Aber noch stehen viele draußen, denen wir auch gern einen frohen Sonntag bereiten möchten. Gerade die ihn am nötigsten brauchen, die Jünglinge und Mädchen, die die ganze Woche hindurch in der Fabrik arbeiten müssen, folgen am wenigsten unserer Einladung. Verlaßt doch endlich einmal den Platz hinter dem Ofen und wandert mit uns in Wald und Feld hinaus. Freude, Gesundheit und Kraft könnt Ihr Euch nicht auf staubigen Straßen und in rauchgefüllten Sälen erwerben, sondern allein am Herzen der Natur. Macht es Euch zur Regel: Jeder Sonntag gehört meiner Gesundheit. Nehmt Euch das fest vor und führt es durch. Ihr habt es in Eurer Hand, stark und gesund zu werden. Laßt Euch durch niemand und durch nichts von Eurer Gewohnheit abbringen. Es beruhen noch so viele falsche Meinungen über unsre Einrichtung. Bei uns gibt es keine Rangunterschiede. Der schlichte jugendliche Arbeiter ist uns ebenso herzlich willkommen wie der Schüler einer höheren Lehranstalt. Es wird auch kein Zwang bei unfern Wanderungen ausgeübt. Unser oberster Grundsatz soll allezeit sein, die Jugend zu wahrer Freiheit zu erziehen. Dazu fordern wir zuerst, Einfachheit und Gehorsam. Es wird immer unser Streben sein, Euch in den Bergen und Tälern der Heimat und Fremde unter den denkbar geringsten Kosten heimlich zu machen. Freilich müßt Ihr noch viel dazu lernen. Wie mancher Großhain ist nicht auf unfern Ausflügen in die Automaten gerambelt! Dagegen ist es ein gutes Zeichen für unsre Jugendwanderungen, daß der Gehorsam auf keinem Ausfluge etwas zu wünschen übrig gelassen hat.

Mit frohen Hoffnungen können wir in die Zukunft schauen. Auch das laufende Jahr soll wieder eine Reihe schöner Neuerungen bringen. Die statliche Zahl der Führerschaft erlaubt es uns, mehr als bisher die Sonntagsausflüge zu Gruppenwanderungen umzugestalten. In kleinen Gruppen von 10-15 Mann wollen wir ausmarschieren, öfter Umfahrungen halten, uns am gemeinsamen Ziele treffen und vereint mit munterem Marschgesange den Heimweg antreten. Von Zeit zu Zeit sollen mit den Ausflügen Besichtigungen verbunden sein, auch soll Gelegenheit zum Rudern, Schlittschuhlaufen und Korbball geboten werden. Schnitzeljagden und Geländespiele unter militärischer Leitung werden zu gesunder Ausarbeitung in feiner Luft und zur Übung und Schärfung der Sinne beitragen. Den Ganzpunsch aber soll diesmal eine mehrtägige Reise nach Dresden und eine Dampfbootfahrt in die Sächsische Schweiz bilden, zu der wir fleißig in unsrer Wanderkassette sparen wollen. Infolge der Fahrpreiserhöhung und der Benutzung billiger Nachtquartiere wird es uns möglich sein, für wenig Geld einen der schönsten Teile unsers Vaterlandes kennen zu lernen. Damit auch unsre Konfirmanden an dieser Reise teilnehmen können, soll ihnen jetzt schon Gelegenheit zum Sparen geboten werden.

Möchte auch im neuen Jahre mit derselben Treue das schöne Werk der Jugendpflege gefördert werden! Aus den Stiftungen edelthunder Menschen konnten Turn- und Spielgeräte, Kochgeschirre und andere nützliche Gegenstände beschafft werden. Mädchen doch zu diesen freundlichen Spendern noch andere hinzukommen, die uns durch tatkräftige Unterstützung helfen, eine jütlich-religiöse, patriotische, gesunde und frohe Jugend erziehen! Sie aber, meine wackeren Helfer und Helferinnen, seien herzlich bedankt für alle Liebe und Treue.

Nicht mit Worten werden die Schäden unsrer Zeit geheilt, sondern durch die Tat. Darum lassen Sie uns tatkräftig am Werke stehen und nicht müde werden. Nur die Tat vermag eine bleibende Spur zu hinterlassen. In Treue fest!

Reichenbrand. Dem Gesangverein Harmonie Reichenbrand wurde am Dienstag, den 28. Januar ein seltener Kunstgenuß geboten. Der Verein veranstaltete einen Rezitationsabend, an dem der rühmlichst bekannte Rezitator Herr Lehrer Flecke, Chemnitz mit einem vorzüglichen Programm die zahlreich erschienenen Hörer festhielt.

Der erste Teil enthielt Erstes, der zweite Heiteres. In den dargebotenen Melodramen, unter denen sich auch das ergreifende Hegenfeld befand, war die Auffassung wie auch die Wiedergabe durchaus künstlerisch. Auch mit seinen heiteren Wortzügen löste der geschätzte Rezitator einen wahren Beifallssturm. Herr Flecke verfügt über ein sehr modulationsfähiges und ausdrucksreiches Organ.

Gewiss sehr sinnig und einwandfrei wie die Rezitationen war die Begleitung zu den Melodramen, ausgeführt von Herrn Lehrer Seidel, Chemnitz. Die beiden jungen Künstler verstanden Wort und Ton in so geschickter, edler Weise ineinanderfließen zu lassen, daß es eine einzige, herrliche Sprache, aus dem Herzen kommend und in die Herzen der Hörer dringend, war, die bei allen tiefsten Eindrücken hinterließ. Der Abend war für den Verein in der Tat ein rechter Feiertag.

Reichenbrand. Sonnabend den 8. Februar wird Herr Richard Dost aus Grina einen interessanten Vortrag über seine Erlebnisse während seiner 13jährigen Dienstzeit in der Fremdenlegion im hiesigen Gasthaus halten. Da über die unmenschlichen Behandlungen und Greuelthaten der Fremdenlegion nicht genug Aufklärung geschafft werden kann, so wäre zu wünschen, daß dieser Vortrag recht zahlreich besucht werden möchte.

Ausflug für Jugendpflege zu Rabenstein.

1. 3. Februar Bescheid im „Adven“-Festzelt.
2. 28. Februar Bildabend im „Adven“.